

Sie sind herzlich eingeladen zu unseren Gottesdiensten

**Jeden Sonntag 10.00 Uhr
in der Aula des Bethesda-Spitals**

Diese Gottesdienste werden über Fernsehen übertragen:
Spital: Hauskanal Alterszentrum Gellert Hof: Kanal 112

Wir freuen uns, wenn Sie an unseren Gottesdiensten persönlich teilnehmen oder wenn Sie im Zimmer die Übertragung miterleben.

Sie dürfen jederzeit gerne seelsorgerliche Begleitung in Anspruch nehmen.

Kontakt Seelsorge

Spital: Pfr. Stefan Weller, Tel. 061 315 21 30
Gellert Hof: Pfrn. Eveline Feiss, Tel. 061 695 44 57
 Marianne Fankhauser, Tel. 061 695 44 57

Basler Tele-Bibel: 061 262 11 55
Gedanken zu Texten aus der Bibel
täglich frisch – Tag und Nacht



Ein Wort zum Leben

bethesda 
SPITAL

Gellertstrasse 144
4052 Basel
Telefon 061 315 21 21
Fax 061 312 13 42
E-Mail bethesda@bethesda.ch
www.bethesda.ch



Übrigens ist Frieden

14. – 28. Februar 2020

Übrigens ist Frieden

Bunker im Rhein

Im Januar wanderte ich am Rhein entlang. Bei Kaiserstuhl im Aargau entdeckte ich diesen Bunker, der auf einem Felsen mitten im Fluss steht. Es war, als wäre ein bereits ausgestorbener Dinosaurier aus dem Wasser aufgetaucht. Der Infanteriebunker war 1939 errichtet worden und sollte – ausgerüstet mit zwei Maschinengewehren – zur Verteidigung der Schweiz gegen die Deutschen dienen. Es wurde aber nie ein Schuss daraus abgegeben; auch nicht, als im Zweiten Weltkrieg Europa ringsum in Schutt und Asche fiel und Millionen von Menschen zu Flüchtlingen wurden. Heute ist der Bunker ein guter Beobachtungsplatz für Biber, Eisvögel und andere Tiere. Und gleichzeitig erinnert er daran, dass bei uns Krieg und Kriegsangst vor wenigen Jahrzehnten noch sehr real waren.

75 Jahre Frieden

Die Generation, die die Kriegszeit noch bewusst erlebt hat, wird immer älter. Wir Jüngeren wissen nicht mehr aus eigenem Erleben, wie sich Krieg anfühlt. Und vermutlich können wir deshalb auch nicht wirklich einschätzen, wie kostbar der Frieden ist. Er ist für uns selbstverständlich geworden. Umso wichtiger scheint mir, dass wir uns bewusstmachen: Auch für den Frieden muss gekämpft werden – nicht mit Waffen, sondern mit Vernunft, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und einer Kultur des Zuhörens und Verhandelns. Die Schweiz hat mit ihrer Demokratie darin eine gute Tradition. Aber auch unsere Demokratie ist nicht selbstverständlich. Es braucht Menschen, die diese Kultur leben. Menschen, die sich nicht dazu verführen lassen, die Welt in Gut und Böse, Freund und Feind einzuteilen.

Eine friedlichere Welt

Wer das Weltgeschehen mitverfolgt, gewinnt den Eindruck, dass es noch nie so viel Kriege und Gewalt wie heute gegeben hat. Allerdings täuscht dieser Eindruck. Wir erfahren heute nur mehr und schneller von diesen Ereignissen. Der bei anderen Aussagen eher umstrittene Harvard-Professor Steven Pinker hat recht, wenn er feststellt, dass die Menschen früherer Generationen gewalttätiger waren und es im Verhältnis zur Bevölkerungszahl mehr Kriege gab. Auch die Wahrscheinlichkeit, durch gewöhnliche Kriminalität, Racheakte oder die Todesstrafe ums Leben zu kommen, war in früheren Jahrhunderten deutlich höher. Pinker schliesst daraus: „*Wir leben heute wahrscheinlich im friedlichsten Moment der ganzen Zeit, die unsere Art auf der Erde verbracht hat.*“ (S. Pinker: *Gewalt: Eine neue Geschichte der Menschheit*. Frankfurt 2011) Was bedeutet es, dass die Welt heute friedlicher ist als früher? Jedenfalls gibt es nicht die «gute alte Zeit» in der alles besser war. Vielmehr sind wir

schon immer aggressive Wesen. Frieden liegt nicht einfach in unserer Natur. Krieg ist keine Ausnahme. Nötig wäre, dass wir Menschen uns grundlegender verändern.

Ein Mensch des Friedens

Ich wage nicht zu behaupten, dass die Welt durch das Christentum friedlicher geworden sei. Gegenbeispiele gibt es viele. Aber der christliche Glaube erzählt von einem Menschen, der seinen Weg konsequent mit Gewaltlosigkeit, Barmherzigkeit, Liebe und Gottvertrauen gegangen ist. Und davon, dass dieser Mensch gerade so Gewalt und Tod besiegt hat. Wer diesem Weg folgt, findet Frieden – zuerst inneren Frieden, der die eigene Aggression in ihre Schranken weist. Dieser innere Frieden reagiert auf Gewalt nicht wieder mit Gewalt. So wird daraus ein Frieden, der nach aussen wirkt. Weil ich von diesem Menschen des Friedens namens Jesus weiss, glaube ich, dass wir uns verändern können und die Welt nicht nur einen Moment lang etwas friedlicher ist.

Stefan Weller, Spitalpfarrer